

I.N. 194.025

Liebe Mama!

Dresden, 29/4 1911.

Vielen Dank für deinen
lieben Brief (ich erhielt
mir einem von Dir vorher, also
vorher keinen!). Was Du
schreibst ist sehr richtig
& sehr klug. Deine Idee
wegen des Lagers, resp. Wohnzimmers = sehr gut
& bereits genau so von mir
projektiert gewesen. Aber
das allein ist nicht, denn
ich sehe nun deutlich, dass
der Graf nicht allein der

Postkarte



Frau Nina Kienzl

Graz, Steiermark

I. Paradise 3^{II}



König zuwider ist sondern das ganze Revolu-
 tionfamilien, das ihm als Hofmann verletz.
 Leute ~~hat~~ ist sich's nun entschieden (in einem lan-
 gen Gespräch mit dem Intendanten) dass es in Dresden
 zur Wraufführung nicht können wird, was natürlich nicht
 sagt, dass es im Falle eines anderwärtigen Erfolges in Dresden
^{nicht} zur Auffhoz. können wird. ~~Das~~ Der Graf behandelte mich
 mit größter Hochachtung & war sichtlich in sehr zerrissener Stim-
 mung. Da er gern von mir eine Wrauffoz hätte - aber die böse
 Revolution, die Hofunfähigen Fanstuloten!! Sie lassen sich aber
 nun einmal absolut nicht vermeiden in diesem Stück!
 Eili & Marianna waren mit mir gestern & heute in Dresden & sind eben
 nach Theresienstadt zurückgejezt, da ich ein Telegramm von Kemberger abwarten
 mußte (mit seinem verlangten Rat über mein nunmehriges Verhalten), so blieb ich
 hier & fahre morgen vielleicht auf 1 Tag nach Berlin, & z. gang incognito, nur um
 mich mit Muck zu beraten & nun Kermann's Lympondruck zu sehen. Es ist aber noch nicht
 sicher, denn ich darf nicht so viel Zeit von meiner Arbeit verlieren. Ich hole dann Eili in Th. ab, bleibe
 dort noch 1 Tag & jeise dann nach Wien, wo ich noch 2 Tage zu sein habe (wegen der Oper) & dann nach Graf. Bitte, sei

noch in dieser Form können John M. ... in ...

nicht

in ...
 ...
 ...